

## Traumferien im Limmattal

Fortsetzung von Seite 1

mer: Sie und der Gastvater seien zusammen «Karacho runter gerodelt» steht in der kurzen Bildlegende, die das Mädchen selber getextet hat. «Wir möchten Franziska ein paar Dinge ermöglichen, die sich ihre Familie nicht leisten kann. Geld soll für einmal kein Thema sein», sagt die Gastmutter.

### Keine Luxusferien

Überhäufen mit Luxus will sie ihr Ferienkind aber nicht – denn bei ihrer Rückkehr soll die kleine Franziska ihre Eltern nicht mit unerfüllbaren Wünschen konfrontieren: «Ich liefere deshalb bewusst Freizeitideen wie Bräuteln im Wald, die kaum etwas kosten und die sie auch zu Hause umsetzen kann.» Dass die genauso Spass machen können wie teurere Ausflüge, beweist Franziskas begeisterter Ausruf beim nächsten Foto auf dem Laptop: «Sieh mal, da haben wir Steine geschliffen! Meine Omi trägt die Kette mit dem Steinanhänger heute noch.»

Golden Retriever Gismo trottet ins Wohnzimmer und legt sich unter den Tisch. «A dog», sagt Franziska und lächelt stolz. Zusammen mit ihrer Gastmutter hat sie in den letzten Tagen ein paar Worte Englisch gelernt – als Vorbereitung auf ihre ersten Englischstunden nach den Sommerferien. «Ich schaue darauf, dass wir ab und zu etwas für die Schule machen. Ich habe da mehr Zeit und Möglichkeiten als ihre Eltern», sagt die Geroldswilerin, die sich während des Besuchs ihres Gastkindes jeweils Büroferien nimmt.

Sie liest mit Franziska Bücher wie «Hanny und Nanny», schickt sie in den

Schwimmkurs ins Schlieremer Freibad und unterstützt sie beim Schreiben des Ferientagebuchs. Wo Franziska in der Schule aufholen muss, weiss sie genau: Das Mädchen schickt ihr unter dem Jahr ihre Zeugnisse zu, man telefoniert, schreibt sich E-Mails. «Nicht alle Gastfamilien haben ausserhalb der Ferien Kontakt mit den Kindern. Franziskas Eltern hatten jedoch nichts dagegen», sagt Sterchi.

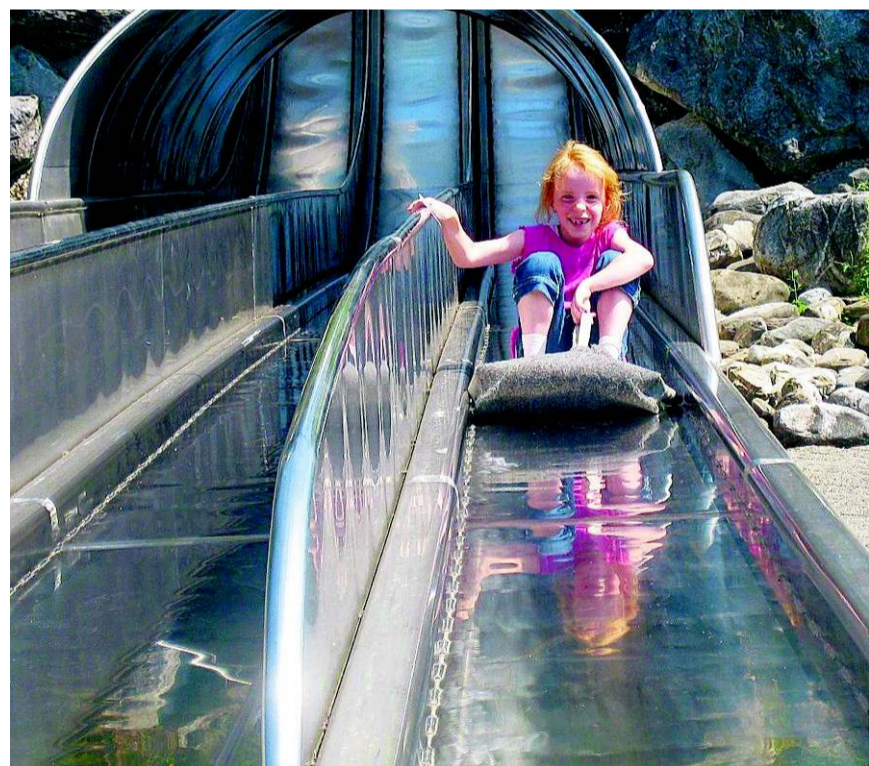
### Hilfswerk stärkt den Rücken

Sie und ihr Mann laden seit sechs Jahren Kinder nach Geroldswil ein. «Ehrlich gesagt, war mir schlicht und einfach etwas langweilig, weil meine zwei Töchter dem Bastel- und Ausflugsalter entwachsen sind», sagt sie zur anfänglichen Motivation. Es sei ein Geben und Nehmen zwischen Gasteltern und -kindern. Nicht immer allerdings verlaufen die Ferien ganz sorglos: Ein Junge sei bei ihnen ohne gleichaltrige Kinder im Haus «nicht so glücklich gewesen», erinnert sich die Gastmutter. Im nächsten Jahr sei er durch Kovive an eine junge Familie vermittelt worden. «Kovive steht immer im Hintergrund und unterstützt uns Gasteltern bei Problemen», lobt sie.

Die quirlige Franziska bereitet den Geroldswilern keine Sorgen. «Sie macht es uns leicht», sagt Sterchi. «Heute Abend werde ich euch beim Uno-Spielen besiegen!», verkündet Franziska mit einem breiten Grinsen und plaudert anschliessend ohne Unterbruch über Ponys, Minigolf und «Roooodeln». Selbst der Abschied von Franziska vor deren Rückreise nach Deutschland falle jeweils nicht allzu schwer, erzählt die Gastmutter: «Sie hat es gut mit ihren Eltern und den Geschwistern und freut sich immer darauf, ihnen von den Abenteuern in der Schweiz zu erzählen.»

### «Kovive steht immer im Hintergrund und unterstützt uns.»

Franziska Sterchi, Gastmutter



Erinnerung an die Sommerferien 2010: Franziska beim Rodeln.

ZVG

# Beim Honeret-Wald entsteht Einfamilienhaus-Siedlung

**Dietikon** An der Lärchenstrasse wird der «Twinpark» gebaut

Auf einem rund 11 500 Quadratmeter grossen Grundstück, an der Lärchenstrasse zwischen Bernstrasse und Honeret-Wald gelegen, wird eine neue Siedlung erstellt. Die Firma p-4 AG aus Zug baut insgesamt zwölf Doppel-einfamilienhäuser in unterschiedlichen Grössen. Die Häuser sollen in eine Parkanlage integriert werden, beim Ausbau der Häuser wird viel Wert auf Individualität gelegt.

Die 4½-, 5½- und 6½-Zimmer-Häuser des «Twinparks», die über eine Wärmepumpe mit Erdwärmesonde geheizt werden, stehen auf Grundstücksflächen von 102 bis 455 Quadratmetern. Die Preise bewegen sich

### Die 4½-, 5½- und 6½-Zimmer-Häuser stehen auf Grundstücksflächen von 102 bis 455 Quadratmetern.

zwischen 885 000 Franken und 1,06 Millionen Franken. Gemäss Homepage [www.twinpark.ch](http://www.twinpark.ch) wurden bis gestern Mittwochmittag drei Häuser aus der dem Wald zugewandten Reihe verkauft. Wie die Vermarkter der Überbauung mitteilen, wurde die Baubewilligung zur Erstellung der neuen Siedlung am 30. Juni erteilt.

Mit dieser Überbauung wird – trotz des allgemeinen Baubooms in der Bezirkshauptstadt – ein bislang weniger beachtetes Segment an potenziellen Käufern bedient. Anderorts, namentlich auf dem ehemaligen Schellerareal, im Limmattal oder auch bei der Überbauung Limmattal beim Bahnhof Glanzenberg, wurden und werden in erster Linie Mietwohnungen gebaut. (MKE)



Für die zwölf Doppel-einfamilienhäuser liegt die Baubewilligung vor. ZVG

## Urdorfer gewinnt Trip auf der legendären Route 66

**Wettbewerb** An der jährlichen Frühlingsausstellung der Emil Frey AG im März und April zog die Wettbewerbsurne beinahe so viel Aufmerksamkeit auf sich wie die neuen Fahrzeugmodelle. Zu gewinnen gab es nämlich eine Reise auf der Route 66. Der Gewinner wurde nun gezogen – der Urdorfer Erwin Hirt freut sich auf das Abenteuer auf vier Rädern.

Die einst knapp 4000 Kilometer lange Route 66, die Chicago mit Los Angeles verbindet, ist legendär. Kaum eine andere Strasse verheisst so viel Freiheit und Abenteuer wie die

2448 Meilen, die sich durch Wälder und Wüsten an die amerikanischen Westküste schlängeln. Dies erklärt auch die 6466 Teilnehmer, die an der diesjährigen Frühlingsausstellung der Emil Frey AG ihr Glück versuchten und ihre Teilnahmeurten in eine der zahlreichen Urnen in der ganzen Schweiz



Erwin Hirt. ZVG

wurden – zu gewinnen gab es eine Reise auf ebendieser Route 66 im Wert von genau 6666 Franken.

Diese Woche war es so weit: Der Gewinner wurde gezogen. Das Los traf Erwin Hirt, der sich ausserordentlich über den tollen Preis freut: «Die Route 66 zu befahren, ist für mich als grossen Autofan ein Traum, der in Erfüllung geht». Der glückliche Gewinner aus Urdorf hatte seine Teilnahmeurte vor einigen Monaten in der Emil Frey AG Toyota/Lexus Schlieren eingeworfen, als er die dortige Frühlingsausstellung besuchte. (SDA)

## Umfrage Wie feiern Sie den 1. August?

### Hans-Ulrich Litscher (70)

Oberengstringen, pensioniert



«Am 1. August findet im Schützenverein Schlieren wie jedes Jahr ein Kleinkaliberschiesen statt. Daher ist es mir nicht möglich, an einer Bundesfeier teilzunehmen, obwohl in der Nähe eine stattfinden würde. Die Tradition vom 1. August sollte man unbedingt beibehalten, jedoch die Atmosphäre mit Raketen und Knallkörpern nicht zu sehr strapazieren. Gerne erinnere ich mich an viele Bundesfeiern während meiner Jugendzeit.»

### Brigitte Larghi (59)

Oberengstringen, Hausfrau



«Sehr wahrscheinlich werden wir an die Feier in Oberengstringen gehen. Man trifft dort, bei Wurst und Brot, sehr viele Leute, die man schon lange nicht mehr gesehen hat. Die 1. August-Rede wird sicherlich interessant und man kann sich dazu seine eigenen Gedanken machen. Bengalische Feuer und Vulkane finde ich am 1. August ganz in Ordnung. Mit den vielen lärmenden Raketen dürfte jedoch etwas Zurückhaltung gezeigt werden.»

### Susanne Kasapidis (47)

Unterengstringen, Familienmanagerin



«Dieses Jahr sind wir am 1. August in den Ferien. Daher können wir nicht an einer der Feiern teilnehmen. Selbstverständlich feiern wir den Geburtstag der Schweiz auch im Ausland. Mit Lampions und Fähnchen in schweizer- und griechischen Farben werden wir einen wundervollen Abend verbringen. Aus Sicherheitsgründen verzichten wir jedoch auf Feuerwerk, zumal es in Griechenland zu dieser Jahreszeit strikte verboten ist.»

### Daniela Kilchenmann (42)

Schlieren, kaufmännische Angestellte



«Wir feiern den 1. August jedes Jahr traditionell im Turmanntal im Wallis in einer Berghütte auf 2200 Metern. Wir machen ein Höhenfeuer, und die Kinder freuen sich über Lampions und Fähnchen. Die Küche ist mit Raclette typisch schweizerisch. Wir feiern den Geburtstag der Schweiz und geniessen das Bewusstsein, wie schön wir es in der Schweiz haben. Mein Vater kümmert sich um das Feuer, meine Mutter verwöhnt uns mit dem Essen.»

UMFRAGE: MARCO MORDASINI

INSERAT

\*\*\* TOP Partner \*\*\*  
STOBAG  
Premium Swiss Quality

brega11  
Bremgarter  
Gewerbeausstellung  
5. – 7. August

Seit 1980 STOBAG-Fachhändler

**Glasdachsystem  
Typ TERRADO**

Robuste, korrosionsfeste Aluminiumkonstruktion mit integriertem Verbund-sicherheitsglas. Inklusive Dachbeschattung.  
Permanente Ausstellung

**FEBERO**  
Storenbau AG

5626 Hermetschwil bei Bremgarten  
Altweg 6  
Tel. 056 631 01 31\*, Fax 056 631 01 33\*  
[www.febero-storenbau.ch](http://www.febero-storenbau.ch)